



IG Metall- Betriebsräte

stellen sich vor

Heute: Kurt Splittgerber



1979 habe ich in der damaligen KWU meine Lehre als Industriekaufmann begonnen. Nach der Ausbildung war ich in der Projektleitung Trillo tätig. In dieser Zeit wurde ich zum Jugendvertreter gewählt und konnte erste Erfahrungen mit dem Betriebsrat sammeln. Seit 1989 arbeite ich bei den Kaufleuten der Gemeinsamen Aufgaben / Support Functions.

In den Betriebsrat kam ich dann 1994, noch zu KWU-Zeiten, und bin es bis heute bei Energy. Mir ist wichtig, dass diese Aufgabe etwas ganz anderes ist als "a weng Zahlenschieben". Auf diversen Seminaren der IG Metall habe ich die Kenntnisse dafür erworben und bleibe so auf dem Laufenden - im Moment für meine Arbeit in den Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Arbeitsplatzgestaltung sowie 3i.

Daneben bin ich noch in der IG Metall Erlangen aktiv im Ausschuss für Arbeitssicherheit und Schwerbehinderte und engagiere mich privat für Amnesty International und als Hobby-Impker.

Kontakt: +49 (9131) 18-5953
kurt.splittgerber@siemens.com

1. Mai-Kundgebung in Erlangen Jugend fordert eine Perspektive



Wie schon im vergangenen Jahr fand die Kundgebung und Maifeier des DGB auch heuer im E-Werk-Garten statt. Um 10 Uhr führte ein eindrucksvoller Demonstrationzug vom Gewerkschaftshaus in der Friedrichstraße durch die Fußgängerzone bis zum E-Werk an der Fuchsenwiese.

Bei gutem Wetter erlebten die Teilnehmer engagierte Redner, die sich auf aktuelle Themen wie Leiharbeit, befristete Arbeitsverträge und die Perspektivlosigkeit von vielen Jugendlichen konzentrierten. Hauptredner war Jonas Lanig, Vorsitzender der GEW in Nürnberg (Bild links unten), der unter anderem die soziale Bildungsauslese in Deutschland kritisierte.



Besonderen Beifall erhielt die Siemens Jugendvertreterin, die aus der Praxis berichtete und dabei kein Blatt vor den Mund nahm.

Inhalt:

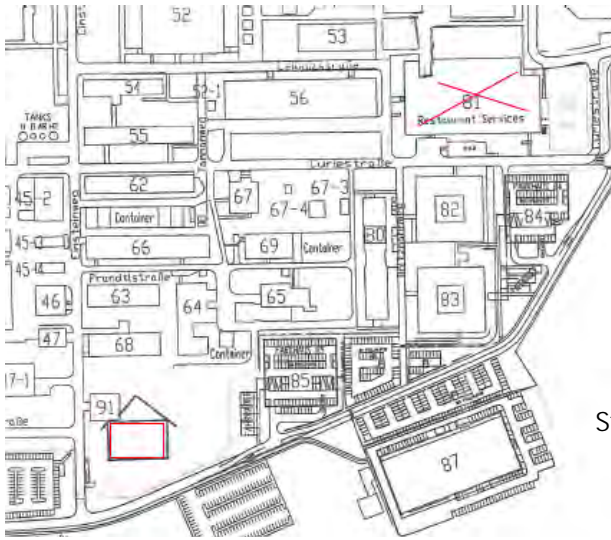
IGM-Betriebsräte stellen sich vor	Seite 1
1. Mai 2011 in Erlangen	Seite 1
Auf ein Wort	Seite 2
Frühjahrsputz im Unternehmen	Seite 2
Umbau bei E T HS	Seite 3
Sozialwahlen 2011	Seite 3

Kantinenumbau Erl Süd	Seite 4
Duschkabinen für Radler	Seite 4
Quo vadis Atomgeschäft?	Seite 4
IGM Mitglieder – bitte melden	Seite 4
Ingenieur(in) bei Siemens...	Seite 4
Liebeserklärung	Seite 4

Kantine im Südgelände Erlangen

Gute Nachrichten für alle Bierzelt-Fans

Die Pläne konkretisieren sich: Ca. ab Oktober soll nun das ‚Kasino‘ abgerissen und an



gleicher Stelle durch einen Neubau ersetzt werden. Das Hado-Restaurant bleibt während der Bauzeit in Betrieb und wird noch in diesem Sommer für etwa ein Jahr durch ein Zelt ergänzt, das

temporär die alte Kantine ersetzen soll. Es soll an Nichts fehlen - Heizung und Klimatisierung inclusive. Als Standort ist der freie Platz hinter dem Bau 91 vorgesehen, in der Nähe des Drehkreuzes zur Henri-Dunant-Straße. Eine gemeinsame Nutzung mit Areva ist weder für die Zwischenlösung, noch für den Neubau beabsichtigt.

Neuer Radler-Umkleideraum in Bau K

Auf unsere Initiative hin wird im Bau K (HVDC & FACTS Testcenter der ET PS in der Günther-Scharowsky-Str. 2) ein Umkleideraum mit Duschen für Radelfahrer eingerichtet. Die Fertigstellung ist für Mai 2011 angedacht, also gerade noch rechtzeitig zur kommenden Radlersaison.



Quo vadis Atomgeschäft?

Die kontroversen Diskussionen um die Kernkraft in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrtausends haben gezeigt, dass bei dem Thema Kernenergie irgendwann ein Punkt erreicht ist, bei dem die Positionen festgefahren sind.

Die Wiederbelebung der Diskussionen im Rahmen der Katastrophe in Japan und die von der Presse berichteten Abwägungen im Unternehmen über den Rückzug aus dem Joint-Venture mit Rosatom lassen aufhorchen.

Es zeigt sich, dass Bewegung ins Spiel kommt. Anscheinend wächst die Skepsis bei den Verantwortlichen. Der Ausgang der Geschichte bleibt weiterhin spannend.

Liebeserklärung

So mancher sagt heute
Eine Stunde weniger
Arbeitszeit
das bringt doch nichts
Für mich dagegen
ist es ein
wichtiger Unterschied
ob ich
diese Stunde mit meinem
Abteilungsleiter
oder mit
Dir
verbringe

aus: „Sozialpartnerschaften“ -
Satirische Texte über Leben und Arbeiten,
von Knut Becker, Verlag DER GEGENPOL

IGM Mitglieder

bei Energy in Erlangen

Bitte melden!

Haben Sie schon längere Zeit keine E-Mail von mir bekommen? Haben Sie in der jüngsten Vergangenheit den Wohnort, oder den Betrieb gewechselt und möchten aber auf die Informationen von der IG Metall nicht verzichten?

Es ist kein Scherz, aber es gibt eine Grauzone von Mitgliedern, die uns nicht bekannt sind. Wenn zum Beispiel jemand den Standort oder den Wohnort wechselt, aber bei der betroffenen Verwaltungsstelle und beim IG Metall Vertrauenskörper nicht angemeldet wurde, ist er/sie uns nicht bekannt. Somit wird er/sie auch nicht in unseren Mitgliederverteiler aufgenommen und bekommt logischerweise auch keinerlei Infos von uns. Falls dies also auf Sie zutrifft,

dann melden Sie sich doch mal bitte bei mir!



Martin Hofmann,
Vertrauenskörperleiter
und Betriebsrat
☎ 09131 18-3518

martin.mh.hofmann@siemens.com

„Als Ingenieurin / Ingenieur bei Siemens – Tipps der IG Metall“

so nennt sich eine Broschüre, welche die IG Metall ganz aktuell veröffentlicht hat.

Was gilt für Ihr Arbeitsverhältnis? / Arbeitsvertrag / Was regeln Tarifverträge und für wen gelten sie / Das Entgelt / Arbeitszeit / Leistungsdruck und Kreativitätsverlust / Kündigung / Betriebsrat und Vertrauensleute - so die dort angesprochenen Themen.

Im Detail können sie nachlesen im [Intranet](#) unter:

- Karriere und Persönliches
- Anlaufstellen vor Ort
- Betriebsrat
- Betriebsrat Erlangen Fre
- Gewerkschaft

Impressum

Energi(e)sch ist die Zeitung der Vertrauensleute der IG Metall bei Energy in Erlangen.
V.i.S.d.P.: Wolfgang Niclas,
IGM-Verwaltungsstelle, Friedrichstr. 5,
91056 Erlangen

Umbau bei E T HS (High-Voltage Substations) in Erlangen

Organisationsänderungen gibt es, seit es Siemens gibt, das ist nichts Neues. Auch soll in diesem Artikel nicht bewertet werden ob die aktuellen Umorganisationen sinnvoll sind. Bis jetzt gibt es und gab es bei jeder Organisationsänderung gute und schlechte Argumente für die Einführung neuer Strukturen.

Als Ende der siebziger Jahre oder Anfang der achtziger Jahre der Unternehmensbereich Energie (UB E) zerschlagen wurde, war einer der Gründe: „Kleinere Einheiten können schneller auf den Markt reagieren und die Verantwortlichkeiten sind klarer zugeordnet“. Diese Aussagen trafen auch zu, aber die Folgen dieser Entscheidungen, dass zum Beispiel Siemens-intern Geräte teurer verkauft wurden als nach Extern, konnte man zu diesem Zeitpunkt nicht absehen.

In der Business Unit E T HS, die derzeit umgebaut wird, entstanden viele Ängste und Befürchtungen bezüglich Bezahlung und Arbeitsumfeld. Viele fragen sich: „Wie wird meine neue Arbeit aussehen, wie werden meine neuen Kollegen sein?“ Oder: „Kann ich meine fachlichen Qualitäten weiter nutzen oder ausbauen?“ Diese zwiespältigen Gefühle sind leider nicht zu verhindern.

Nun ist es an den Führungskräften, die Änderungen mit Umsicht umzusetzen. In Zusammenarbeit mit den Betroffenen sollten sie versuchen, alle Kolleginnen und Kollegen ihren Fähigkeiten entsprechend einzusetzen.

Vor allem für die Führungskräfte ist dies eine Herausforderung – und ein Beitrag dazu, dass wieder Zuversicht und Motivation zurückkehren können.

Die Leitung der E T HS hat uns versichert, dass es keine Abgruppierungen geben wird. Wir werden dieses Thema aufmerksam beobachten. Bei Fragen und Problemen dazu sprechen Sie die IG Metall Betriebsräte direkt an.

Sozialwahl 2011 – wählerisch sein!



Wer oder was wird gewählt?

Gewählt werden die Versichertenvertreter (= Selbstverwalter) in den höchsten Entscheidungsgremien der

- gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung
- Rentenversicherung
- Unfallversicherung

und zwar alle 6 Jahre – aktuell wieder im April/Mai 2011.

Welche Aufgabe haben Selbstverwalter?

- sie wählen und kontrollieren den Vorstand
- sie entscheiden über Widersprüche der Versicherten, wenn Leistungen abgelehnt werden
- sie mischen sich bei Konflikten zwischen Versicherten und Kassen ein
- als Versichertenberater helfen sie z.B. bei Rentenanträgen
- sie regen u.a. an, dass chronisch Kranke besser behandelt werden (Behandlungsprogramme) oder dass psychische Belastungen bei Gesundheitsförderung eine Rolle spielen.

Mitentscheiden – bei Gesundheit, Rente und Arbeitsschutz

Wir Versicherte zahlen Monat für Monat in die Kassen ein. Dafür erwarten wir eine gute Versorgung bei Krankheit und im Alter. Und wer kontrolliert die Kassen? Das ist Aufgabe der ehrenamtlichen Vertreter in den Versichertenparlamenten.

Wer uns Versicherte vertritt, haben wir in der Hand. Im April und Mai 2011 können wir per Briefwahl entscheiden, wer in der Kranken-, Renten- und Unfallversicherung das Sagen hat. Mehr als 1.600 Männer und Frauen der IG Metall engagieren sich dort für gute Leistungen.

**Gute Leistungen – gerecht finanziert.
Jetzt Solidarität wählen!**

- Solidarische Krankenversicherung
- Gute und sichere Rente
- Umfassender Arbeits- und Gesundheitsschutz



Hier gibt es weitere Infos:

<http://www.igmetall.de/cps/rde/xchg/internet/style.xsl/Portal-Sozialwahl-2011.htm>
<http://www.sozialwahl.de>

Auf ein Wort

Der Vorstand der Siemens AG hat einen erheblichen Konzernumbau mit der Bildung eines vierten Sektors „Infrastructure und Cities“ beschlossen. Die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat hat dieser Entscheidung als grundsätzlich richtig zugestimmt. Die Mehrheit der Menschen lebt in Städten – die Herausforderungen dieses Lebens lebenswert und nachhaltig zu gestalten ist eine gigantische Zukunftsaufgabe. Hier werden in den nächsten Jahren Milliardensummen und tausende Arbeitsplätze bewegt. Der Siemens Vorstand wird nicht müde dieses Vorhaben als Wachstumsprojekt zu bezeichnen.

Leider bedeutet das nicht automatisch einen Gewinn für die Arbeitsplätze vor Ort!

Die Sektoren Energy und Industry werden kleiner werden. Die Division Energy Distribution geht in den neuen Sektor über. In Erlangen sind insgesamt ca. 3.500 Menschen und Arbeitsplätze betroffen. Erlangen hat mit Abstand die größte Zahl kompetenter MitarbeiterInnen weltweit.

Die Standortentscheidung für Deutschland war wichtig, München ist aus Erlanger Sicht die zweitbeste Lösung.

Für die Zukunft des neuen Sektors und die perspektivische Zahl der Arbeitsplätze in Erlangen/Nürnberg ist die Weiterentwicklung der Kompetenzen entscheidend, die dieser neue Sektor für den Erfolg benötigt. Mehr als der Grundstein ist in Erlangen vorhanden. Er muss weiterentwickelt und ausgebaut werden!

Der von der IGM initiierte Aufbau eines Lehrstuhls für Projektmanagement an der Friedrich Alexander Universität ist ein kleiner Schritt in diese Richtung. Die Entwicklung der Voraussetzungen für eine regenerative Energieversorgung in Erlangen/Mittelfranken (smart meter Projekt) könnte ein weiterer Baustein werden.

„Der Start macht ein Projekt“ wie es heisst, das gilt auch für einen Sektor. Die entscheidenden Kompetenzen liegen in den MitarbeiterInnen der Divisionen, die zusammengeführt werden. Der neue Sektorleiter Roland Busch wird nicht müde zu erklären, dass er für den neuen Sektor die MitarbeiterInnen und ihre Kompetenzen braucht.

Am Umgang mit ihnen beim Aufbau des neuen Sektors wird er sich messen lassen müssen.

Meint Ihr

**Wolfgang Niclas,
IGM Erlangen**



Frühjahrsputz im Unternehmen

Energieumwandlungskette nicht mehr vollständig



Wer kennt das nicht: gerade im Frühjahr ergreift uns oft eine heftige Lust, im Haus oder in der Wohnung gründlich aufzuräumen, sauber zu machen und Alles neu zu ordnen. Solche Aktionen machen Sinn, sind sie doch meist mit einem Entrümpeln oder auch mit Neuanschaffungen verbunden. Und wer genießt es nicht, wenn schließlich die alten Räume frisch tapeziert und gestrichen, oder gar die Möbel neu aufgestellt sind und wir – zum Beispiel - das alte Kinderzimmer endlich zum Schlafzimmer gemacht haben?

Genauso, wie solche Umstrukturierungen im häuslichen Bereich Sinn machen, tun sie es auch im Unternehmen. Neue Märkte, neue Technologien und Trends erfordern die Anpassung unserer Strukturen, um das, was wir bei Siemens bieten, optimal abzustimmen mit dem, was draußen benötigt wird. In diesem Sinne versteht sich wohl auch die Gründung eines neuen Sektors für „Grüne Technologien und Städte“, in dem Themen wie „Smart Grid“ oder „E-Mobility“ zusammengefasst werden.

Unverständlich ist allerdings, wieso die gesamte „Power Distribution Division“ aus dem „Energy Sector“ herausgelöst und in den neuen Sektor eingegliedert werden soll.

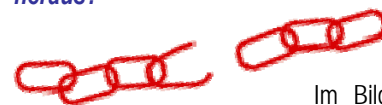
Vor dem letzten großen Konzernumbau in 2007 gab es einen Unternehmensbereich PTD (Power Transmission und Distribution, als man noch deutsch sprach hieß er Energieübertragung und -verteilung EV). Darunter waren sinnvollerweise alle Arbeitsgebiete, von den Transformatoren, der Hochspannung und der Mittelspannung bis hin zur „Energy Automation“ und den gemeinsamen Services bei SE vereint.

Als schwierig haben viele Mitarbeiter schon das Auseinanderreißen der inhaltlich stark verbundenen Aufgaben in zwei unabhängige **Divisions** empfunden

(**Power Transmission** mit der Hochspannung und den Transformatoren und **Power Distribution** mit der Mittelspannung, der EA und den Services). Dass man „trotz dieser organisatorischen Trennung weiterhin eng zusammenarbeiten“ müsse, kündigten die Leitungen damals an, denn schließlich **haben wir nicht nur viele gleiche Kunden, wir arbeiten ja auch stark füreinander**. Die Leistungen der Energy Automation sind für die Großprojekte der Energieübertragung (der ET PS und ET HS) ebenso wichtig, wie die des Services (von der Netzplanung bis hin zum Betrieb von Anlagen und Netzen.)

Innerhalb des Sektors Energy konnte diese enge Zusammenarbeit zumindest noch **im Außenauftritt** funktionieren. So stellte der Sektor nicht umsonst die Aussage in den Mittelpunkt aller Werbung, **dass man als weit und breit einziger Anbieter sämtliche Leistungen entlang der Energieumwandlungskette (von der Erzeugung bis zum Verbraucher) bereitstelle**.

Wieso löst man nun ein wichtiges Glied aus dieser Kette (der „Energy-Chain“) heraus?



Im Bild des privaten Haus- oder Wohnungsumbaus wäre das in etwa so, als würden wir die Wasserversorgung auf das Badezimmer (= den neuen Sektor „Cities“) beschränken, da dort das meiste Wasser verbraucht wird, und Verbraucher in der Küche (= dem Sektor Energy) müssten sich das Wasser jetzt mit dem Eimer aus dem Bad holen.

Konnten zum Beispiel die wichtigen Entscheidungen über interne Verrechnungspreise für Schutz- und Leittechnik, welche die ET EA für Hochspannungsschaltanlagen der ET HS liefert, früher von der PTD-Bereichsleitung - und bisher wenigstens noch in Absprache der Divisionsleitungen - getroffen werden, so gibt es als künftige übergeordnete Ansprechadresse für solche Themen nur noch Herrn Löscher!?

Unser Eindruck ist, dass hier über's Ziel hinaus geschossen wurde und **dass sich die Auswahl der in den neuen Sektor zu verschiebenden Abteilungen weniger am sinnvollen Prozess, als an den angestrebten ausgewogenen Sektorgößen (Umsatz) orientiert hat**.